

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Pforzheimer Beobachter. 1850-1896 1850**

82 (13.7.1850)

Er scheint wöchentlich dreimal am Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet halbjährig 1 fl. 12 kr.

# Pforzheimer Beobachter.

Ein Volks-Blatt.

Der Insertionspreis für die Zeile oder deren Raum ist drei Kreuzer. Beiträge werden franco angenommen.

Samstag

N<sup>o</sup> 82.

den 13. Juli 1850.

## Zeitereignisse.

— Karlsruhe, 10. Juli. (Schw. M.) Wenn Sie in den letzten Tagen keine weiteren Berichte über das Befinden Sr. Großh. Hoh. des Markgrafen Wilhelm von mir erhalten haben, so geschah dies in der bestimmten Voraussicht, daß die nach der jüngsten Mittheilung eingetretene Besserung ihren regelmäßigen und erwünschten Fortgang nehmen werde. Diese Erwartungen und Hoffnungen sind nun, wie ich Ihnen mit großer Freude berichten kann, vollkommen in Erfüllung gegangen. Das heutige Bulletin versichert, daß die „Genesung“ fortschreite. — Alle von Neuem auftauchenden wunderlichen Gerüchte vom Aufschieben oder Aufgeben des Ausmarsches unserer Truppen nach Preußen werden jetzt durch offizielle Bekanntmachung der Kriegsbehörden gründlich widerlegt. Sie gehören unter die zahlreichen Zweckflügen des Tages. Der Ausmarsch beginnt mit dem Anfang der nächsten Woche, und die Garnisonsorte sind nicht nur bestimmt, sondern in der R. Zeitung namentlich aufgeführt.

— Stuttgart, 6. Juli. Unter der Ueberschrift: „Die Leiden der Märzminister“ bringt heute die „Würt. Ztg.“ einen ziemlich launigen Aufsatz von Fr. Römer, in welchem folgender pikante Schluß sich findet: „Schließlich ergibt sich aus dem Vorstehenden, daß wir es Niemanden recht gemacht haben. Was mich betrifft, so gereicht mir weniger das Gefühl, daß ich nach bestem Wissen und Gewissen gehandelt habe, zur Beruhigung, als vielmehr das Gefühl, daß ich mich um meine Feinde nichts bekümmere. Im Uebrigen mag in Württemberg der Teufel Minister sein.“

— Frankfurt, 8. Juli. (Schw. M.) Es wurde in öffentlichen Blättern berichtet, daß zwischen den Regierungen beider Hessen ein Schutzbündniß gegen innere Unruhen abgeschlossen sei: hier will man bestimmt wissen, daß diese Angabe alles Grundes entbehre, daß sie vielmehr nur darauf berechnet sein könne, einen mit Baiern zu demselben Zwecke wirklich abgeschlossenen Vertrag Kurhessens vor der Oeffentlichkeit zu verbergen.

— Schleswig-Holstein. Die Statthalterschaft hat ein Erinnerungszeichen an die Feldzüge gegen Dänemark in den Jahren 1848 und 1849 gestiftet. Dasselbe besteht in einem Kreuze, gefertigt aus Eisen von Kanonen des dänischen Linienschiffes „Christian VIII.“ Das Kreuz wird an einem roth-weiß-blauen Bande getragen.

— Kiel, 8. Juli. Die Statthalterschaft hat eine Proklamation erlassen. Sie sagt darin: Der Friedensvertrag enthält die Anerkennung der Rechte unseres Landes, überläßt aber den Herzogthümern selbst, diese Rechte zu schützen. Das hartbedrängte Schleswig wird unseres Schutzes nicht entbehren.

Wir sind friedlicher Ausgleichung nicht entgegen. Jedem dänischen Einbruche in Schleswig, unter welchem Vorwande er auch geschehe, folgt Gegenwehr, denn wohlgerüstet steht unsere Armee da. Die Statthalterschaft hält fest und treu am Rechte des Landes und seines angestammten Landesherrn.

— Mainz, 10. Juli. Gestern ist der großb. badische Oberstleutnant v. Böckh hier durchpassirt und nach Köln weiter gegangen, wie man bestimmt behaupten hört, um dort für die demnächst mittelst Dampfschiff von Mannheim abgehenden Truppen die nöthigen Dispositionen zur Weiterbeförderung mit der Eisenbahn zu treffen.

— Berlin, 8. Juli. Die Ratifikation des zwischen Preußen und Dänemark abgeschlossenen Friedensvertrages ist bereits von Kopenhagen hier eingetroffen. — Die aus den Herzogthümern herausrückenden preussischen Truppen werden zu einem Observationskorps an den Grenzen derselben vereinigt, um die Schritte Dänemarks zu überwachen. Mit der russischen Flotte ist es Wind. —

Bonn, 9. Juli. Die ministerielle Deutsche Reform schreibt: Unsere gestrige Nachricht über die eingelaufene Ratifikation in der dänischen Friedensangelegenheit ist dahin zu berichtigen, daß nicht der im Namen Deutschlands abgeschlossene Friedensvertrag ratifizirt worden, sondern daß am 6. Juli der Austausch der Ratifikationen des zwischen Preußen und Dänemark abgeschlossenen Protokolls vom 2. Juli stattgefunden hat, das die aus der Waffenstillstandskonvention herrührenden Besatzungsverhältnisse regelt. Dieses Protokoll wird sicherem Vernehmen nach sofort im Staatsanzeiger erscheinen. Für die Ratifikation des Friedensvertrages zwischen Deutschland und Dänemark ist der Termin auf drei Wochen festgesetzt. — Das Provisorium der Union ist auf 3 Monate verlängert.

— Wien, 9. Juli. General Haynau ist des ungarischen Kommando's und seiner Vollmachten einfach enthoben worden.

Dänemark. Kopenhagen, 4. Juli. Alle Organe der Presse jubeln über das günstige Ergebnis, das Dänemark in der schleswig-holsteinischen Angelegenheit erzielt hat, und eine gleiche Freude gab sich in den sämtlichen höheren Kreisen Kopenhagens kund.

Italien. Turin, 1. Juli. Einem vielfach verbreiteten Gerüchte zu Folge denkt man hier theils wegen der Spannung mit dem römischen Hofe, theils der hohen Finanzverlegenheit wegen an den Verkauf der Klostergüter. Vor dem Jahr 1848 betrug die sardinische Staatsschuld nicht mehr als 120 Millionen Franken; jetzt ist sie auf beiläufig 500 Millionen Franken gestiegen. Der

Krieg mit Oesterreich hat demnach allein 350 Millionen verschlungen. Die Einnahmen betragen sonst über 85 Millionen, jetzt erreichen sie kaum die Summe von 80 Mill.; die Ausgaben sonst 75 Millionen selten übersteigend, erfordern derzeit 110 Millionen, womit sich der Ausfall auf 30 Mill. Fr. jährlich feststellt.

Für Haydn möge eine Anekdote Zeugniß ablegen, die der Verfasser gegenwärtiger Zeiten aus dem Munde eines der ehrenwerthesten Veteranen der Russl empfangen hat, der seine Kunst aus ächtester Seele liebte und verehrte und mit durchdringendem Geiste betrachtete, von Zelter. Es war von dem leichten Style, in welchem Haydn's Messen zum Theil geschrieben sind, die Rede, und derselbe wurde getadelt. Zelter bemerkte dazu: Es ist eine eigene Sache damit. Haydn hatte diesen Vorwurf auch schon selbst von seinen Freunden hören müssen. Ein in Wien lebender italienischer Meister, Carpani, der sehr vertraut mit ihm war, sagte einst zu ihm: „Haydn, Ihr seid doch ein schlichter, frommer Mann (diese Eigenschaft besaß der alte Meister in der That, und hielt streng auch äußerlich an allem Kirchlichem), wie kommt es aber, daß es in Euren Messen oft so fast lustig hergeht?“ „Das will ich Euch sagen,“ erwiderte Haydn herzlich, „wenn ich an meinen lieben Gott denke, werde ich so voll von innerster Herzensfreude und Dankbarkeit, daß ich gar nicht weiß, wie ich mein Glück genug ausdrücken soll.“ „Als ich“, fügte Zelter hinzu, „auf einer Reise mit Göthe diesem die Anekdote erzählte, traten ihm die Thränen in die Augen.“ Gibt es auch etwas Rührenderes als diese kindliche Tiefe des Gemüths?

Der Reichs-Anzeiger der Deutschen bringt folgenden **originellen Vorschlag, die Staatskassen zu füllen**: Der Staatshaushalt erfordert bei den gegenwärtigen politischen Verhältnissen solche enorme Summen, daß man in der That nicht begreift, wo sie herkommen sollen. Erlaube man daher dem Unterzeichneten, auf einen Gegenstand aufmerksam zu machen, der Millionen auf nicht ungerechte Weise dazu beisteuern könnte. Es ist der **Tabak**, dessen Mißbrauch gegenwärtig eine Höhe erreicht hat, wie sie noch nicht da gewesen ist, denn nicht bloß Erwachsene verdampfen den ganzen Tag dieses narкотisch-giftige Kraut zum größten Nachtheil ihrer Gesundheit und ihres Beutels, sondern sogar auch die Jugend; man sieht ja jetzt fast jeden Schuljungen mit einem Stimmstengel oder einer Pfeife im Munde einher stolziren. Wohin soll das führen? — Man schaue in die Bierstuben, man staunt — und begreift nicht, wie sich mit Verstand begabte Wesen, jedes einen stinkenden Ruckel im Munde, in einem solch pestilenzartigen, beißenden Qualm (schlimmer wie in Räucherlammern, wo Fleischwaaren geräuchert werden) aufhalten können, der den Lungen und den Augen nur höchst nachtheilig sein muß. — Wie viele tausend Millionen werden in Deutschland durch diesen unsinnigen, schädlichen, schmu-

zig-eifelhaften, selbst feuergefährlichen Gebrauch vergeudet? Zu wünschen wäre daher, daß man diesem wahrhaften Unwesen, diesem Laster endlich entgegen arbeitete, und ihm dadurch wenigstens einiger Einhalt gethan würde, daß der Staat dieses Pestilenzkraut auf die möglichst höchste Art besteuerte, wodurch solcher viele Millionen jährlicher Einkünfte gewinnen würde, die zu Nützlichem zu verwenden sind. Drücken kann diese Steuer Niemand, denn Tabak ist kein Nahrungsmittel; wer sich seiner bedient, hat Brod, und jeder Raucher kann sich täglich auf ein geringeres Quantum beschränken, wenn er diesen absurden Genuß, diese den Deutschen entehrende Unsitte nicht gänzlich aufgeben will, was nicht zu erwarten steht. **Ein Raucher.**

### Ämtliche Bekanntmachungen.

#### Fleisch-Taxe.

D. A. Nro. 21,194. Die Taxe des Schweinefleisches wurde von heute an auf 8 kr. das Pfund festgesetzt.

Pforzheim, den 11. Juli 1850.

Großh. Oberamt.

Fecht.

#### (3)2. Aufforderung und Sahnung.

D. A. Nro. 20,517. Soldat Friedrich Johann Reunecker von Hohenwarth vom Großh. Infanterie-Bataillon Nro. 2 hat sich von Hause entfernt und ist dessen Aufenthalt unbekannt. Derselbe wird aufgefordert, sich binnen 6 Wochen entweder dahier oder bei dem Großh. Bataillonskommando zu stellen und über seine unerlaubte Entfernung zu verantworten, als er sonst wegen Desertion nach den bestehenden Gesetzen bestraft würde.

Zugleich ersuchen wir sämtliche Polizeibehörden, auf den Soldaten Reunecker zu sahnend und solchen im Betretungsfalle einzuliefern.

Derselbe ist 24 Jahre alt, 5' 5" 4" groß, von untersehtem Körperbau, hat gesunde Gesichtsfarbe, braune Augen, blonde Haare und dicke Nase.

Pforzheim, den 5. Juli 1850.

Großh. Oberamt.

Fecht.

#### (2)2. Erkenntniß.

D. A. Nro. 17,748. Auf die von großh. Generalstaatskasse Namens der großh. Staats-Güterverwaltung erhobene Klage vom 21. Mai d. J. auf Sicherung der Ansprüche der Arrest-Klägerin für den durch die letzte Empörung ihr zugefügten Schaden und auf den Grund des gegen den Arrest-beklagten August Gilon von Pforzheim unterm 21. März d. J. ergangenen kriegsgerichtlichen Urtheils wird der nachgesuchte Arrest auf den Einstands-Kapital-Rest des Gilon im Betrag von 114 fl. nebst Zins zu 4% vom 1. April 1849 erkannt, und der großh. Amortisations-Kasse die Ausfolgung dieses Kapitalrests bis auf weitere richterliche Verfügung, bei Vermeidung nochmaliger Zahlung, untersagt.

2) Wird Tagfahrt zur Rechtfertigung des Arrests anberaumt auf

Dienstag, den 30. d. M.,

Vormittags 8 Uhr,

und werden die Parthien hierzu vorgeladen, unter Androhung des Rechts-Nachtheils im Fall des Ausbleibens, für die Arrestklägerin, daß der Arrest wieder aufgehoben, für den Arrestbehafteten, daß das Arrestverfahren gleichwohl fortgesetzt und er mit seinen Einreden gegen die Rechtmäßigkeit des Arrests ausgeschlossen werden soll.

Pforzheim, den 2. Juli 1850.

Großh. Oberamt.

Dies.

### (2)2, Gläubiger-Aufforderung.

Die Gläubiger des verstorbenen ehemaligen Lindenwirths in Brödingen und Metzgermeisters Jakob Friedrich Bausch dahier werden hiermit aufgefordert, ihre Anforderungen alsbald bei dem Notar Heisch dahier anzumelden.

Pforzheim, den 9. Juli 1850.

Großh. Amts-Revisorat.

Eppelin.

### Fahrniß-Versteigerung.

Aus der Verlassenschaft des verstorbenen Messerschmieds Ernst Schönmann von hier werden Montag, den 15. Juli 1850, Morgens 8 Uhr, im Hause des Schuhmachers Rab in der großen Gerbergasse hier gegen baare Zahlung öffentlich versteigert:

Kleider, Betten, Weißzeug, Schreinwerk und Werkzeuge, worunter ein Blasbalgen, zwei Schraubstöcke, ein Ambos.

Pforzheim, den 12. Juli 1850.

Großherzogl. Amts-Revisorat.

Eppelin.

### (2)1, Haus- u. Güterversteigerung.

Die Flößer Johannes Meyls'sche Wittwe und Kinder dahier lassen

Montag, den 12. August 1850,

Vormittags 11 Uhr,

im Rathhause dahier der Untheilbarkeit wegen öffentlich versteigern:

Ein halbes dreistöckiges Wohnhaus mit Hofstein und Stall, in der untern Augasse, neben Köflewirth Dittler's Scheuer und Flößer Christoph Riehnle.

14 Viertel 16 Ruthen Acker in 7 Stücken, mit der Anblum.

12 Viertel 16 Ruthen Wiesen in 9 Stücken.

39 $\frac{1}{2}$  Ruthen Garten an einem Stück.

Pforzheim, den 10. Juli 1850.

Großh. Amts-Revisorat.

Eppelin.

Forstamt Neuenbürg, Revier Schwann.

### Holz-Verkauf.

Aus dem Staatswald Hornthan, Abtheilung 6, Tröschbachhalbe, werden unter den bekannten Bedingungen am

Dienstag, den 16. d. Mts.,

Morgens 9 Uhr,

folgende Holzparthien im öffentlichen Aufstreich verkauft werden, als:

#### 1) Stammholz:

6 Buchenstämme von 10—22" Durchm. und 12—20' Länge,

3 Ahornstämme von 9—12" Durchm. und 12—16' Länge,

308 Stämme tannenes Langholz, worunter 130 Stück Holländerholz und zwar unter andern:

80er: 32 Stück mit 10—14 $\frac{1}{2}$  Dez.-Zoll Ablass oder oberm D.;

90er: 7 Stück mit 10—12 Dez.-Zoll Ablass oder oberm D.;

100er: 4 Stück mit 10—13 $\frac{1}{2}$  Dez.-Zoll Ablass oder oberm D.;

82 tannene Klöße.

#### 2) Brennholz:

$\frac{1}{2}$  Klafter eichene Scheiter,

2 $\frac{1}{2}$  " " Prügel,

1 $\frac{3}{4}$  " " birkenne Prügel,

109 $\frac{1}{2}$  " " tannene Prügel,

41 $\frac{1}{4}$  " " Rinde,

28 $\frac{3}{4}$  " " buchene Reisprügel,

$\frac{1}{4}$  " " birkenne Reisprügel,

89 $\frac{3}{4}$  " " tannene Reisprügel.

Der Verkauf findet bei günstiger Witterung im Schlag selbst, bei ungünstiger dagegen auf dem Rathhaus zu Dennach statt, und ist für letztern Fall die Vorkehr getroffen, daß das dem Verkauf ausgesetzte Material auf Verlangen Tags zuvor durch das betreffende königl. Forstpersonal vorgezeigt werden wird.

Neuenbürg, den 8. Juli 1850.

Königl. Forstamt.

Dietlen.

### (2)2, Liegenschafts-Versteigerung.

Aus der Gantmasse des Schuhmachers Karl Schmidt dahier werden bis

Montag, den 15. Juli d. J.,

Vormittags 11 Uhr, auf diesseitigem Rathhause versteigert:

#### Gebäude.

Eine zweistöckige Behausung nebst  $\frac{1}{10}$  Ruthen Hofplatz, in der Rosengasse, neben Nagelschmied Neuhäuser und Auguste Fauser, vornen die Straße, hinten Bijoutriefabrikant Schneider;

#### Acker.

Ein Drittel an 1 Morgen an der Brettener Steig, neben Feldschütz Ungerer und Kannenwirth Armbruster's Wittwe;

wobei der Zuschlag erfolgt, wenn wenigstens der Schätzungspreis erlöset wird.

Pforzheim, den 15. Juni 1850.

Bürgermeister-Amt.

### (3)1, Zwangs-Versteigerung.

In Folge oberamtlicher Verfügung vom 26. v. Mts., D. A. No. 19,656, wird den Wilhelm Fische'r'schen Eheleuten von hier ihr nachbeschriebenes Wohnhaus, gemeinschaftlich mit Daniel Müller, ledig, bis

Donnerstag, den 1. August d. J.,

Vormittags halb 12 Uhr,

auf hiesigem Rathhause öffentlich versteigert, nämlich:

Der vierte Theil an einem zweistöckigen Wohnhaus mit Stall und Keller, und der vierte Theil an einer besonders stehenden Scheuer beim Haus, hinten im Dorf, neben Jakob Müller, ledig, und Adam Heilemann. Brandkassen-Anschlag 450 fl.

Wärm, den 8. Juli 1850.

Bürgermeister-Amt.

Schweigert.

Hacker, Rathschreiber.

Brödingen.

### (2)1. Liegenschafts-Versteigerung.

In Folge richterlicher Verfügung wird aus der Gantmasse des Joseph Müller, Lünchner von Pforzheim, bis

Samstag, den 27. d. Mts.,

Vormittags 11 Uhr,

auf dem Rathhause in Brödingen

1 Viertel 26 Ruthen Acker im Hachel (Osterfeld)

der öffentlichen Steigerung ausgesetzt, wozu die Liebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß der Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis erreicht wird.

Brödingen, den 9. Juli 1850.

Bürgermeister-Amt.

Kiefer.

Rathschreiber Eberle.

### Privat-Anzeigen.

Dank. Der Junfer Friederike Dillmann aus Altingen, im Dienste des Hrn. Gerwig, wurde für eine ihr zugefügte Ehrenkränkung 6 fl. amtlich zugesprochen, welchen Betrag dieselbe der Unterzeichneten als Unterstützung zukommen ließ. Für diese freundliche Gabe spreche ich andurch meinen innigsten Dank aus. Wittwe Fellner.

### Theater-Anzeige.

Montag, den 15. Juli 1850, wird die Familie Wellendorff, in Vereinigung mit dem groß. oldenburgischen Hofschauspieler Schlogell, im hiesigen Theater eine **musikalisch-dramatische Abendunterhaltung** in 3 Abtheilungen zu geben die Ehre haben. Erste Abtheilung: Der Kurmärker und die Picarde, Genrebild mit Gesang und Tanz von L. Schneider. Zweite Abtheilung: Nehmt ein Exempel dran, oder: Die neue Eva, Lustspiel in Versen von E. Löpfer. Dritte Abtheilung: Die Rückkehr des Landwehrmannes, Genrebild mit Gesang und Tanz von Cohnfeld.

Dienstag, den 16. Juli: Hauptscenen aus **Dorf und Stadt** in 2 Abtheilungen von Ch. Birch-Pfeiffer. Hierauf: **Das war ich!** Lustspiel in 1 Akt von Hutt.

Die Anerkennung, die vorstehenden Stücken zu Theil wurde, so wie der allgemein ausgesprochene Wunsch, dieselben noch einmal zur Aufführung zu bringen, lassen uns hoffen, dem verehrten Publikum einen heitern, vergnügten Abend damit zu gewähren. Familie Wellendorff.

### Haus-Verkauf oder Versteigerung.

Unterzeichneter ist Willens, seine dreistöckige Behausung mit Hof und Hintergebäude und gewölbtem Keller, in der Lammgasse, bis Montag, den 15. Juli d. Jb., Vormittags 11 Uhr, auf hiesigem Rathhause versteigern zu lassen.

L. Späth, Schreiner.

### Liegenschafts-Versteigerung.

Ludwig Kotthammer ist Willens, bis Montag, den 22. Juli, Vormittags 11 Uhr, sein Haus neben Schneider Krimmer und Eichmüller Rüd, ferner folgende Güterstücke, als:

- 2 Viertel Acker auf der Schanz mit Haber,
- 3/2 Viertel beim Göblicherweg, mit Dinkel,
- 2 Viertel am Göblicherweg, mit Dinkel,
- 1 Viertel 26 Ruthen Wiesen auf dem Hagenach, mit 20 tragbaren Bäumen,

auf dem Rathhause versteigern zu lassen.

### Bijoutier.

Ein in gepreßter Arbeit gut geübter Bijoutier findet sogleich Beschäftigung bei Gebr. Dörflinger.

### Dienst.

Es wird ein solides Mädchen in eine kleine Haushaltung gesucht, welches sogleich eintreten kann; bei wem? ist beim Verleger dieses Blattes zu erfragen.

### Zimmer.

(2)1. Bei einer stillen Familie ist ein Zimmer mit oder ohne Möbel für ein lediges Frauenzimmer sogleich zu beziehen; bei wem? ist im Comptoir dieses Blattes zu erfragen.

(Wohnung) Zimmermann Berner's Witwe hat eine Wohnung zu vermieten.

### Markt-Preise.

Frucht-Preise		Durlach, den 10. Juli.		6. Juli.		Brottage. Vom 1—14. Juli.	
Das Malter:	fl. fr.	fl. fr.				Das Paar Bed zu 2 fr. wiegt	13 1/2 Loth.
Alt. Kernen	8 16	7 37				Der 2 pfündige Laib Halbweißbrot kostet	6 fr.
Neu. Kernen	—	7 32				Der 4 pfündige Laib Schwarzbrot aus Kernenmehl	8 fr.
Weizen	—	4 56				Der 2 pfündige Laib Schwarzbrot aus Kernenmehl	4 fr.
Korn	5 40	4 56				<b>Fleischtage.</b>	
Gerste	5	—				Däsen Fleisch das Pfund	10 fr
Welschflorn	—	—				Rindfleisch	8 "
Dafer	3 30	3 21				Kalbfleisch	8 "
Erbsen	—	—				Lammfleisch	9 "
Linse	—	—				Schweinefleisch	8 "
Wicken	—	—				<b>Virtualien-Preise:</b>	
Ackerbohnen	—	—				Das Pfund Rindschmalz	22 fr.
						Schweineschmalz	16 fr.
						Butter 16 fr. Lichter, gezogene und gegoffene	20 fr.
						Grundbirnen das Simri	— fr.
						Eier 9 Stück	8 fr.
						Polz, das Kist. buchen — fl. — fr., eichen — fl. — fr.	
						tannen — fl. — fr.	100 Bund Stroh 9 fl. — fr.
						Peu der Etn.	54 fr.
							Bürgermeister-Amt.

### Gold-Cours.

Frankfurt, den 9. Juli 1850.

Louis'd'or	fl. —	20 Frankenstücke	9 37 1/2
Friedrichsd'or	" 9 52 1/2	Holl. 10 fl. Stücke	9 52 1/2
Rand-Dulaten	" 5 39 1/2	Eng. Sovereigns	11 58

Unter verantwortlicher Redaktion von J. Schwarz in Pforzheim.